

machungen für verfehlt und griff in den Redekampf ein. Das Ergebnis desselben war, daß er auf den Vorwurf, mehrere seiner Sätze stimmten mit solchen von Hus überein, erklärte, einige Lehren desselben seien in der That evangelisch. Damit hatte er ausgesprochen, daß auch das „Konzil“ irren könne.

Der Leipziger
Rebekampf 1519.

Jetzt schloß sich ein großer Teil der Humanisten, wie Hutten, ferner Sickingen, das Haupt des Rittertums, Luther an, in dem sie einen Vorkämpfer des Deutschtums erblickten. Zugleich brachte Luther die Angelegenheit aus dem Kreise der Theologen heraus vor die Nation; in drei Streitschriften (An den christlichen Adel — Kaiser, Fürsten, Ritter — deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, — de captivitate Babylonica ecclesiae praeludium, von der Freiheit des Christenmenschen, d. h. der inneren, welche durch den Glauben an Christus erlangt wird) rief er die Laien zur Absage von Rom auf, und verminderte die Zahl der h. Sakramente von sieben der Hauptsache nach auf zwei, Taufe und Abendmahl. — Zugleich forderte er wirtschaftliche Verbesserungen.

Luthers Anhang.

Die Streit-
schriften.

Mittlerweile hatte Ed die Verkündigung einer päpstlichen Bulle bewirkt, welche 41 lutherische Sätze verdammt und ihn mit dem Banne bedrohte, wenn er nicht innerhalb 60 Tagen widerrufe. So gewaltig aber sprach sich die öffentliche Meinung in Deutschland für den Wittenberger Mönch aus, daß die meisten Fürsten dieselbe in ihren Landen nicht veröffentlichten. Als man seine Schriften in Burgund und in den Niederlanden verbrannte, übergab Luther am 10. Dezember 1520 die Bulle an das kanonische Recht vor dem Elstertore zu Wittenberg, von Professoren und Studenten umgeben, dem Feuer.

Luthers
Bannung.

Luther verbrannt
die Bannbulle
1520.

3. Wahl Karls V. Indessen war Kaiser Max aus dem Leben geschieden. Alles kam darauf an, wen die Kurfürsten zu seinem Nachfolger erwählen, welche Wege dann der Erkorene einschlagen würde.

Erwartungen.

Kurfürst Friedrich der Weise schlug die Krone aus. Nunmehr vereinigten sich die Stimmen der Wahlherren mit Übergehung der anderen Bewerber, Franz' I. von Frankreich und Heinrichs VIII. von England, auf Max' jugendlichen Enkel Karl (geboren 1500); zu seiner Erhebung hatten besonders umfassende Bestechungen — man sprach von einer Summe von 32 Millionen *M* in heutigem Gelde — beigetragen. Ulrich von Württemberg, der es mit dem Franzosenkönig hielt, wurde wegen Vergewaltigung einer schwäbischen Bundesstadt aus seinem Lande vertrieben, und dieses unter österreichische Verwaltung gestellt. Um sich vor einer etwaigen Fremdherrschaft zu bewahren und die fürstliche „Libertät“ zu schützen, hatte man Karl eine „Wahlkapitulation“ abgenötigt. Groß waren die Erwartungen, mit denen man in den Kreisen der deutschgesinnten Humanisten und Ritter dem neuen König in Deutschland entgegen sah. Allein sie beruhten auf irrigen Voraus-

Karl (V.) gewählt
1519.
Karl V.
1519—1550.

Wahlvertrag.